

Platt gefahrene Tierwelt

Ein ergänzender Beitrag zum nicht nur ironisch gemeinten »Bestimmungsbuch für die Fauna auf unseren Wegen, Straßen und Autobahnen«

Maria-Sofie Rohner

Die Tierwelt der Straße

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es kaum motorisierte Fahrzeuge. Auf den Fahrwegen fand man damals nur selten ein von Pferdehufen zertrampeltes Tier, das nicht mehr rechtzeitig fliehen konnte. Aber mit der Entstehung eines zunehmend dichteren Verkehrsnetztes und von immer mehr und schnelleren Fahrzeugen hat die platt gewalzte Tierwelt in den letzten 100 Jahren nicht nur an Arten, sondern auch an Zahl stark zugenommen.

Die Fauna der Straße ist jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. So findet man z. B. platt gefahrene Kröten und Frösche vor allem im zeitigen Frühjahr, wenn sie zur Paarungszeit zu ihren Laichgewässern unterwegs sind. Im Sommer und Spätsommer geht es Vögeln und Säugetieren an den Kragen. Dann kann man besonders viele flachgepresste Tiere beobachten. Oft trifft es junge, unerfahrene Individuen, die mit den Gefahren des Autoverkehrs noch nicht vertraut sind und vielleicht zu lange und unaufmerksam an weggeworfenen Fast-Food-Resten knabberten.

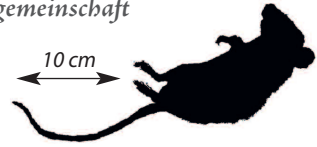
Bezüglich der künftigen Entwicklung der Straßenfauna sind Evolutionsprozesse kaum vorherzusagen. Aber aus der Geschichte vom Leben auf der Erde kann man folgern, dass sich in den meisten Habitaten, auch den unwirtlichsten oder gefährlichsten – lässt man nur genügend Zeit verstreichen – immer eine ganz spezifische Lebensgemeinschaft entwickelt.

Wenn Straßen im Verlauf der kommenden Jahrhunderte zum festen Bestandteil der natürlichen Umwelt geworden sind, könnte es tatsächlich sein, dass man hier z. B. Landschildkröten mit einem extrem harten und ganz flachen Panzer beobachten wird – als Folge eines natürlichen Selektions- und Anpassungsprozesses. Auch Tiere, die sich Gänge unter den Verkehrswegen buddeln, statt sie zu überque-

ren, werden im Vorteil sein. Oder jene, die gelernt haben, mit Vögeln zu kooperieren, die sie in der Luft sicher über die Straße bringen.

Die Hausratte – ein seltener Gast in der platt gefahrenen Tiergemeinschaft

In Brandenburg und Berlin lebt die



Hausratte noch recht gesellig, aber meist im Verborgenen in unseren Siedlungen. Wegen ihrer großen Zahl könnte man annehmen, sie in platt gefahrenem Zustand häufig auf Straßen und Parkplätzen vorzufinden. Aber so ist es nicht! Denn in ihrem langen Zusammenleben mit dem Menschen haben sich die Tiere an die Gefahr gewöhnt, die von motorisierten Fahrzeugen ausgeht.

Während sich die ebenfalls nachtaktiven, aber einzelgängerischen Igel beim Herannahen von Motorengeräuschen auf der Straße nicht schnell davonmachen, sondern sich zur Stachelkugel zusammenrollen (was für sie leider meist tödlich endet), besitzen Ratten einen Fluchtreflex. Das mag erklären, warum man so selten lebende, aber vor allem auch überfahrene Exemplare zu Gesicht bekommt.

Findet man eines dieser seltenen, plattgewalzten Individuen in noch gut erhaltenem Zustand, kann man eine Hausratte in Ruhe näher betrachten. In diesem finalen Zustand ist sie allerdings schlecht von ihrer Konkurrentin, der Wanderratte, zu unterscheiden, deren Körperbau weniger schlank ist und die kleinere Ohren besitzt. Feinde der Hausratten sind aber vor allem Hunde und Katzen – und der Mensch, der sie mit Rattengift verfolgt.

Inspiziert von:

ROGER M. KNUTSON (2006)[1987]: *Flattened Fauna, Revised – A Field Guide to Common Animals of Roads, Streets, and Highways*. Ten Speed Press, Berkeley CA.